

Gemeindebrief

Juni 2024



Foto Gerhard Röske

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

„ ...ihr seid ein Dampf, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet“

Jakobus 4, 14

Liebe Geschwister,

ganz herzlich möchte ich mich bedanken bei allen, die treu für mich gebetet haben in den Wochen und Monaten meiner Krankheit, und es auch noch weiter tun werden!

In solchen Zeiten tauchen Fragen auf: „Ist mein Dienst zu Ende?“ ... „Hab ich noch eine Aufgabe?“

Nach Psalm 39, 5 + 6 hat sich das auch schon der König David gefragt. „*Tu mir kund, Herr, mein Ende und welches das Maß meiner Tage ist, damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin! Siehe, handbreit hast du meine Tage gemacht, und meine Lebenszeit ist wie nichts vor dir...*“

... meine Lebenszeit ist wie nichts vor dir?? – nichts – ? Gibt es nichts, was bleibt?

Als ich darüber nachdachte, las ich im Brief des Jakobus im Kapitel 4 den Vers 14, der auch auf dem Titelbild zu lesen ist. Unser Dasein auf der Erde wird in diesem Bild drastisch und doch wirklichkeitsnah dargestellt: Dampf ... Rauch!

Wir wohnen ganz in der Nähe des bunten Chemnitzer Schornsteins. So hatten wir die Möglichkeit, die schönen weißen Rauchwolken zu beobachten. Und tatsächlich – sie wurden immer kleiner und nach einigen 100 Metern waren sie völlig verschwunden. Und dann kam der Tag, an dem die Abschaltung erfolgte. Keine Rauchwolke mehr oben auf dem Schlot ... (eine kleine Zeit sichtbar, und dann verschwunden)



Dampf ... entsteht, wenn Wasser kocht. Um das zu erreichen, ist Energie / Hitze nötig. Auf unserem Titelbild wird ordentlich Feuer gemacht unter dem Wasserkessel! Da erzähle ich niemanden etwas Neues.

Nur – wie können wir damit umgehen, als Dampf bezeichnet zu werden? Müssen wir erst durchs Feuer (...der Leiden), um Dampf zu werden? Dampf, der etwas bewirkt und bewegt? Bevor der Dampf die Lokomotive verlässt und bald nicht mehr zu sehen ist, hat er etwas bewegt:

Er gab der Maschine die Kraft, die schwere Last der vielen angehängten Wagen durchs Land zu ziehen. Und das war sein „Dienst“; seine Aufgabe ist damit erfüllt.

Frage: Habe ich in meiner Lebenszeit etwas bewegt ... voran gebracht? Diese Frage darf sich jeder stellen, auch schon in der Jugendzeit. (in dem Wissen um unsere Vergänglichkeit)

Ich muss an „Dampf – Dieter“ denken! Ihr wisst, wen ich meine. . .

Erst im höheren Alter hat er sein Leben unter die Herrschaft des Erlösers Jesus Christus gestellt.

Nun nützt er seine noch verbleibende Lebenszeit, den Menschen diese frohe Nachricht von der Möglichkeit, ein Kind Gottes zu werden, weiterzusagen. Alle Achtung!

Inzwischen haben wir erfahren, dass seine Dienstzeit hier auf der Erde zu Ende ist. Er hat die „gelegene Zeit“ ausgekauft.

Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, hat Gott ihn nach Hause gerufen. Seine „Gartenvilla“ ist hier geblieben. Er durfte die himmlische Wohnung beziehen, die sein Herr nach Johannes 14, 2 für ihn und jeden seiner Nachfolger vorbereitet hat.

Ich las irgendwo einen schönen Satz, der mir und uns allen zum Lebensmotto werden kann:

„Mit Fokus auf die Ewigkeit, leb ich für das, was ewig bleibt“

In herzlicher Verbundenheit!

Euer Gerhard Röske